



Ausgabe 3/2010

6. Mai 2010

## Green News

Das Online-Magazin der Gewerkschaft der Polizei in Bayern

### Streifenwagen-Prototyp mit zusätzlichen Warneinrichtungen vorgestellt Mehr Sicherheit für Bayerns Polizei am Arbeitsplatz Autobahn

Bayerns Polizei soll bald ein neues Einsatzfahrzeug bekommen: die BMW AG hat vergangene Woche dem bayerischen

Fahrzeugs an einer Einsatzstelle geöffnet wird, um Ausstattung zu entnehmen, sind diese gut erkennbaren LED-Leuchten

für eine wirksame Absicherung sehr hilfreich. Wir wollen gerade solche Verbesserungen bei der künftigen Ausstattung der Fahrzeuge noch stärker berücksichtigen.“ Hintergrund dieser Präsentation ist das Ansteigen schwerer Unfälle mit stehenden Polizeiautos. Viele Auto-

für die Verkehrspolizei im Autobahneinsatz Warnanzüge der höchsten Warnschutzklasse als Sonderbekleidung eingeführt. Auf den Transportern bei den Verkehrspolizeiinspektionen verwenden wir fernsteuerbare und gut sichtbare Wechselverkehrszeichenanlagen. Auf den neuen Streifenwagen sind modernste LED-Sondersignalbalken im Einsatz“, sagte Herrmann.

Mit dem sogenannten „Konzeptfahrzeug“, das die Firma BMW in aufwändiger Detailarbeit gebaut hat, ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Verbesserung der Sicherheit für Verkehrspolizisten auf der Autobahn getan worden. Herrmann: „Ich bedanke mich ausdrücklich für die zahlreichen wertvollen Vorschläge der Mitglieder der Arbeitsgruppe, die den Arbeitsplatz „Autobahn“ sicherer gemacht haben.



LED-Leuchte im Heckbereich; Foto: Bayer. StMI

Innenminister Joachim Herrmann sowie u.a. dem Landesvorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Harald Schneider, den Prototyp eines Polizeistreifenfahrzeugs vom Typ X3 vorgestellt. „Dieses nach speziellen Kriterien gebaute Fahrzeug ist ein weiterer Schritt zu mehr Sicherheit. Der Prototyp zeigt, was derzeit technisch an optischen Warneinrichtungen möglich ist. Wir werden ihn demnächst auf seine Eignung für den Autobahneinsatz als Ergänzung für den dort bislang eingesetzten 5er BMW testen“. Herrmann stellte vor allem die zusätzlichen, bereits von weitem gut erkennbaren Leuchten im Heckbereich des Fahrzeugs heraus. „Wenn die Heckklappe des

fahrer sehen das Fahrzeug oft erst zu spät, manchmal leider gar nicht, was dann zu tragischen Unfällen führt. Bei der Präsentation wurden die Ergebnisse einer Arbeitsgruppe des Innenministeriums, die zusammen mit den Landesverbänden der beiden Polizeigewerkschaften aus der Praxis heraus Vorschläge zur Verbesserung der Sicherheit der Polizisten im Autobahneinsatz erarbeitet hat, vorgestellt. „Viele sehr sinnvolle Vorschläge sind heute bereits Realität. Wir haben zum Beispiel



LV Harald Schneider mit den Repräsentanten der Firma BMW, Christoph von Tschirschnitz und Alexander Thorwirth, vor dem neuen BMW X 3-Einsatzfahrzeug

#### V.i.S.d.P.:

Gewerkschaft der Polizei  
Landesbezirk Bayern  
Satz und Layout: Markus Wimmer  
E-Mail: wimmer@gdpbayern.de  
Telefon: 089/578388-50  
Telefax: 089/578388-9050



## „Wir werden uns mit der Gewalt gegen Polizisten nicht abfinden“ Auch am 1. Mai wieder zahlreiche Angriffe auf Kollegen

Berlin. Der umsichtigen Einsatzplanung und –taktik der Berliner Polizei und dem konsequenten Einschreiten der Einsatz-

schwere Verletzungen, er befindet sich auf dem Weg der Besserung. Von den insgesamt 98 verletzten Einsatzkräften mussten vier vom Dienst abtreten.

Professionalität und Abgeklärtheit beeindruckt. Sie haben sich durch nichts und niemanden aus der Reserve locken lassen und sind sämtlichen Provokationen mit stoischer Ruhe begegnet. Nicht nur, aber vor allem bei Einsätzen wie am 1. Mai, zeigt die deutsche Polizei, was sie wirklich drauf hat. Und das sind: Übersicht, Umsicht und Verhältnismäßigkeit. Davor kann ich nur den Hut ziehen.“



**Mit einem rechten Protestmarsch in Berlin hatten die Kollegen wieder alle Hände voll zu tun; Foto: Rüdiger Holecek**

kräfte gegen Gewalttäter ist es nach Einschätzung der Gewerkschaft der Polizei (GdP) zu verdanken, dass der 1. Mai und die vorausgegangene „Walpurgisnacht“ in Berlin im Gegensatz zum vergangenen Jahr ohne größere Ausschreitungen verlief.

GdP-Vorsitzender Konrad Freiberg: „Wir reden erst dann von einem friedlichen 1. Mai, wenn keine Flaschen, Steine und Brandsätze mehr auf Polizistinnen und Polizisten geworfen, keine Müllcontainer angezündet und keine Barrikaden gebaut werden. Auch das gab es wieder in Berlin. Das Gewaltpotenzial ist nach wie vor vorhanden. Auch die wesentlich schlechtere Bilanz zum Beispiel in Hamburg, wo es zu größeren gewalttätigen Auseinandersetzungen kam, zeigt, dass keine Entwarnung gegeben werden kann.“

Berlin habe gezeigt, so Freiberg, dass die Polizei konsequent gegen linke wie rechte Straftäter einschreite. An beiden Tagen habe die Polizei 487 Personen festgenommen, darunter 286 Rechtsextremisten, die zum Kurfürstendamm gezogen waren. Aus dieser Gruppe waren Polizeibeamte wiederholt tätlich angegriffen worden. Ein Beamter erlitt in Berlin

Freiberg: „Das sind immer noch 98 verletzte Polizisten zuviel. Wir werden uns mit gewaltsamen Angriffen auf unsere Kolleginnen und Kollegen nicht abfinden.“ In Berlin waren über 7000 Polizeibeamtinnen und –beamte aus mehreren Bundesländern und der Bundespolizei im Einsatz.

Der GdP-Bundesvorsitzende dankte den Einsatzkräften und sagte. „Die an den Schauplätzen des 1. Mai eingesetzten Kolleginnen und Kollegen haben durch ihre



**Ignorant gegenüber der Polizei: Eindringliche Appelle der Polizeiführung, die Sicherheit der Demonstranten und der eingesetzten Polizisten nicht zu gefährden, fruchteten bei Bundestagsvizevorsitzenden Wolfgang Thierse und seinen Mitstreitern nicht. Auch nach einem Platzverweis und trotz des Hinweises des Polizeiführers, dass sie sich der Nötigung strafbar machten und gegen das Versammlungsgesetz verstießen, verließen Thierse und andere Politiker aus Kommune und Land die Straße nicht. Erst, als die Beamten beginnen wollten, die Blockierer wegzutragen, beendeten sie ihre Aktion.**

**Foto: Rüdiger Holecek**



## DGB-Vorsitzender Jena: Brandstifter der Finanzkrise müssen zur Verantwortung gezogen werden



Matthias Jena, Vorsitzender des DGB Bayern, hat in seiner Rede am Tag der Arbeit harte Kritik am Finanzsystem und an der Tatenlosigkeit der Politik geübt. „Nie wieder

dürfen Steuerzahler, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu Geiseln einer Bank werden“, sagte Jena vor 1.800 Teilnehmern der Kundgebung in Augsburg. „Jetzt ist es Zeit, dass endlich die Brandstifter der Finanzkrise zur Verantwortung gezogen werden.“

Weil die Bundesregierung zwei Jahre geschlafen habe, drohe nun die nächste Finanzkrise, so Jena. „Und deshalb muss

die Politik jetzt endlich handeln - und wenn es gar nicht anders geht, notfalls auch im nationalen Alleingang.“ Jena forderte unter anderem eine Steuer auf Finanztransaktionen und eine „scharfe und effektive Bankenaufsicht“.

Insgesamt demonstrierten bei den 130 DGB-Veranstaltungen in Bayern rund 95.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unter dem Motto „Wir gehen vor! Gute Arbeit, gerechte Löhne, starker Sozialstaat“.

Der DGB-Vorsitzende mahnte ein grundlegendes Umdenken an: „Statt blinkender Dollar- und Eurozeichen muss endlich wieder der Mensch im Mittelpunkt der Politik stehen. Wirtschaft ist mehr als Renditestеigerung, Standortverlagerungen und Maschinenlaufzeiten.“ Denn: „Geld arbeitet eben nicht! Arbeiten kön-

nen nur die Menschen in den Betrieben, Verwaltungen und Fabriken.“

Jena machte deutlich, dass sich die Arbeitnehmern den 1. Mai nicht von Rechtsradikalen streitig machen lassen. Er betonte die Kraft des breiten Bündnisses, das sich unter DGB-Federführung mit über 70 gesellschaftlichen Gruppen in Schweinfurt und Würzburg gegen die Rechtsradikalen gestellt hat. 8.000 Menschen in Schweinfurt und 5.000 in Würzburg demonstrierten eindrucksvoll, dass Nazis in Bayern keine Chance haben. „Gemeinsam machen die demokratischen Kräfte klar: Braun ist keine Farbe, sondern ein Geisteszustand. Wir wollen keine Nazis, nicht am 1. Mai und nicht an einem anderen Tag, nicht in Würzburg und Schweinfurt und auch nicht in einer anderen Stadt.“

### Polizeimusikkorps heißt künftig Polizeiorchester

Das Musikkorps der bayerischen Polizei heißt ab 1. Mai 2010 Polizeiorchester Bayern. Innenminister Joachim Herrmann nahm das zum Anlass, die Arbeit des Ensembles zu würdigen: „Dieses einzige professionelle Blasorchester des Freistaats Bayern ist ein wichtiger Sympathieträger und Repräsentant der Polizei. Besonders hervorzuheben ist das wohlthätige, soziale und kulturelle Engagement des Polizeiorchesters neben den repräsentativen Aufgaben für die Bayerische Staatsregierung, mit dem das Orchester einen sechsstelligen Betrag einspielt.“

Das Polizeiorchester Bayern gründete sich im November 1951 in Rebdorf bei Eichstätt. Aus ursprünglich 30 Polizeimusikern, die alle eine komplette Polizeiausbildung absolviert hatten, wurde inzwischen ein symphonisches Blasorchester mit 45 professionellen Musikerinnen und Musikern. Seit 1977 werden nur noch Musiker mit abgeschlossenem Musikstudium aufgenommen. Das Repertoire umfasst Originalkompositionen sowie Bearbeitungen von klassischen Werken, Filmmusik, Musicals, Märschen und Musik im Big Band-Sound.

(Quelle: Bayer. StMI)

### Polizeiverein „Münchner Blaulicht“ als Bindeglied zwischen Polizei und Bürger gegründet

Das Polizeipräsidium München stellte diese Woche einen neuen Verein zur Präventions- und Zusammenarbeit mit den Münchner Bürgern vor. „Polizeiverein für Prävention und Bürgerbegegnungen“ nennt sich der Verein etwas umständlich weswegen man ihm den Titel „Münchner Blaulicht“ dazugegeben hat. Hintergrund dieser Vereinsgründung ist das Ziel der Münchner Polizei, die Bürger noch mehr zur Mitarbeit im Sinne von Zivilcourage zu sensibilisieren. Innenminister Joachim Herrmann lobte die Idee mit den Worten: „Münchner Bürgerinnen und Bürger werden mit Münchner Polizisten zusammentreffen und die Polizeiarbeit hautnah erleben. Der Schwerpunkt Prävention ist dabei immens wichtig. Denn es ist in jedem Fall besser, Straftaten schon zu verhindern als sie überhaupt zuzulassen und dann zu verfolgen. Für mich war es daher selbstverständlich, dem Verein als Gründungsmitglied beizutreten und damit den Aufbau einer Dauerausstellung als Begegnungsstätte zu unterstützen“.

Im Mittelpunkt des Projekts steht die interaktive Dauerausstellung zur Polizeige-

schichte und zur aktuellen Polizeiarbeit im Polizeipräsidium. Die Ausstellung wird zum Beispiel Beweisstücke und Fotos von Münchner Kriminalfällen zeigen und wird ab Sommer für Besuchergruppen im Polizeipräsidium München offenstehen, bis ein dauerhafter Ort für die Ausstellung gefunden wird.

Innenminister Herrmann betonte auch noch einmal die hohe Bedeutung von Zivilcourage in einer modernen Gesellschaft. Seit dem Tod von Dominik Brunner, der in vorbildlicher Weise Zivilcourage gezeigt habe, würden viele Bürger verstärkt Flagge zeigen. Durch den Verein „Münchner Blaulicht“ wird diese sicherlich weiterhin nachhaltig gestärkt werden, was unserer Gesellschaft ein wichtiges Fundament geben wird.

